

2 | politik

»Wir wollen
weitere Proteste
lostreten«

Studierende gegen Institutsschließungen.
Rektorat der Universität Leipzig seit Montag
besetzt. **Ein Gespräch mit Ina Lutz**

Am Montag haben zehn Studierende der Theaterwissenschaft das Rektorat der Universität Leipzig besetzt. Warum?

Die Besetzung steht in einer ganzen Reihe von Aktionen. Seit Januar protestieren wir gegen die Schließung des Instituts für Theaterwissenschaft, aber auch gegen alle Kürzungen an der Universität Leipzig und im gesamten Land Sachsen. Anfang des Jahres hatte die Rektorin Beate Schücking im Akademischen Senat ihre Pläne für Stellenstreichungen in den Bereichen Archäologie, physikalische Chemie und Theaterwissenschaft verkündet. De facto würde das die Schließung der Institute bedeuten. Leider hat unser Protest bisher keine Wirkung gezeigt. Darum haben wir uns entschlossen, den Druck zu erhöhen und das Rektorat zu besetzen.

Wäre die Staatskanzlei in Dresden nicht der geeignetere Ort für eine Besetzung gewesen?

Auf jeden Fall. Dorthin soll der Protest letztlich auch getragen werden. Die Verantwortung für die Streichungen liegt ganz klar bei der Landesregierung. Die Hochschulen sind aufgefordert, bei ihren Haushalten zu sparen. Das bedeutet konkret, daß Stellen gestrichen werden: 72 sind an der Universität Leipzig bereits weggefallen, insgesamt werden bis 2020 in ganz Sachsen 1042 Stellenkürzungen vorgenommen. Wir wollen mit unserer Aktion weitere Proteste lostreten.

Wir sehen aber auch Frau Schücking in der Pflicht. Sie ist für die geplante Umstrukturierung der Universität verantwortlich. Außerdem ist sie es, die weder mit den Betroffenen gesprochen noch sich mit der Kritik auseinandergesetzt hat.

Und warum tragen Sie bunte Stoffmasken?

Die Masken tragen wir zum einen, weil es eine Besetzung ist. Zum anderen wollen wir als eine kleine für eine große Masse stehen. Der Protest der Theaterwissenschaft war immer auch performativ. So haben wir schon verschiedene Aktionen zum Beispiel im Schauspielhaus Leipzig gestaltet. Wir wollen eine eigene Protestform finden, die einen anderen Weg geht.

Eine Forderung der Besetzer lautet, an Geisteswissenschaften seien andere Maßstäbe anzulegen als an Naturwissenschaften. Was bedeutet das?

Das ist ein Punkt, den wir noch

einmal überarbeiten müssen. Wir wurden dafür schon oft kritisiert. Worauf wir hinweisen wollen, ist, daß Geisteswissenschaften sehr stark nach quantitativen Maßstäben bewertet werden. Wir wollen hingegen, daß jedes Institut einzeln und nicht in Konkurrenz zu anderen betrachtet wird. Wir sind gegen

eine Spaltung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften. Mit der physikalischen Chemie und der Mineralogie sind auch zwei naturwissenschaftlichen Institute von den

Streichungen betroffen. Es wäre fatal, wenn wir nicht gemeinsam gegen die Kürzungen protestieren würden. Letztendlich geht es darum, daß die ganze Universität sich gegen die Kürzungen ausspricht. Darüber hinaus geht es aber auch um eine allgemeine Kritik an der Leistungsgesellschaft, wo Bildung und Wissenschaft keinen Raum und keine Zeit mehr bekommen, wo alles nur noch auf den Arbeitsmarkt gemünzt ist.

Wie lange soll die Besetzung noch dauern? In der nächsten Woche beginnen die Semesterferien, dann wird die Universität leer sein.

Wir wollen erst einmal unbegrenzt bleiben. Rektorin Schücking hat bisher nicht mit uns über unsere Forderungen gesprochen. Solange das nicht passiert ist, werden wir bleiben beziehungsweise den Protest verschärfen. Auf keinen Fall werden wir einfach wieder gehen, denn wir wollen, daß unsere Forderungen erfüllt werden. Der jetzige Zustand ist sehr produktiv, weil wir mit anderen Studierenden und politischen Gruppen in Kontakt kommen. Es haben sich auch viele mit uns solidarisch gezeigt.

Ab nächste Woche wird zwar die Universität leer sein, doch das Problem der geplanten Streichungen ist immer noch vorhanden. Gerade in dieser Zeit müssen wir dranbleiben. Außerdem finden Ende August in Sachsen Landtagswahlen statt. Bis dahin müssen wir unseren Protest zuspitzen, weil die CDU-FDP-Regierung maßgeblich für die Streichungen verantwortlich ist.

Was passiert, wenn die Rektorin räumen läßt?

Was dann passiert, müssen wir abwarten. Aber wir werden auch damit umgehen. Letztlich wäre es ein Fehler von ihr, weil sie auch weiß, daß sie damit eine neue Protestwelle lostreten könnte.

Interview: Roland Zschächner



Ina Lutz ist Sprecherin der Besetzer des Rektorats der Universität Leipzig